

## **Ein Seminar zu religiösen Erneuerungsbewegungen in Judentum, Islam und Christentum des 18. Jahrhunderts - Chassidismus, Wahhabismus und Pietismus**

Unter der Leitung von Prof'in Dr. Armina Omerika (Ideengeschichte des Islam), Prof'in Dr. Rebekka Voß und Dr. Avi Siluk (beide Judaistik) wurde mit Unterstützung von Dr. Orel Sharp (Postdoc am Seminar für Judaistik) ein Kooperationsseminar zwischen den Islamischen Studien und der Judaistik zu religiösen Erneuerungsbewegungen des 18. Jahrhunderts durchgeführt. Dazu fanden sich im Januar Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen und religiös-kultureller Hintergründe für fünf Tage bei schönstem Winterwetter im Haus Bergkranz, dem Sportheim der Universität, in Riezlern im Kleinwalsertal zusammen.

Die drei diskutierten Strömungen Chassidismus, Wahhabismus und Pietismus gehören zu den bedeutendsten religiösen Erneuerungsbewegungen des 18. Jahrhunderts. Sie prägen bis heute Teile des Judentums, Islams und Christentums. Trotz allen Unterschieden und vor dem Hintergrund der verschiedenen sozialen Entstehungskontexte weisen sie große inhaltliche und strukturelle Ähnlichkeiten zueinander auf. So eint sie alle der Wunsch, Frömmigkeit, Gottesfurcht und vor allem die praxis pietatis, die Religionsausübung des Einzelnen zu stärken.

Diskutiert wurden zentrale Begriffe wie „Erneuerung“, „Reform“ und „Erweckung“, aber auch „Fundamentalismus“ und „Orthodoxie“ in ihrem modernen und frühneuzeitlichen Verständnis. Anhand von Primärquellen und Forschungsliteratur wurden prominente Vertreter der genannten Strömungen, ihre Ideen und Textgrundlagen untersucht. So wurde u. a. die Rolle von Mystik, Formen der Vergesellschaftung, von Autorität und Tradition wie auch die Motivation zur Entstehung dieser Bewegungen und die Kritik ihrer Gegner vergleichend betrachtet. Schließlich wurden ideengeschichtliche Kontinuitäten, Parallelen und Abweichungen in der Abschlussdiskussion fokussiert herausgearbeitet. Insgesamt fanden engagierte und angeregte Debatten zwischen Dozierenden und Studierenden zu diesen und weiteren Fragen statt.

Zwischen den Seminarsitzungen nutzten alle Teilnehmer:innen die Gelegenheit, gemeinsam im Kleinwalsertal zu wandern oder sich wintersportlich zu betätigen. Das abwechslungsreiche Programm schuf nicht nur eine produktive Arbeitsatmosphäre, sondern auch einen persönlichen, interreligiösen Austausch, der die akademische Zusammenarbeit sehr bereicherte.

Chiara Pohl